

Erfahrungsbericht – KPJ- und Famulaturprogramme WELTWEIT

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Greber Laurenz
E-Mail (freiwillige Angabe)	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.
Gastklinik & -universität	Maharaj Nakorn Chiang Mai Hospital
Aufenthaltsdauer	von 03.08.2026 bis 30.08.2026

ALLGEMEINES

Welches Fach wurde absolviert?	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
	KPJ ☒ Famulatur ☐

Wie hoch schätzen Sie Ihren fachlichen Nutzen ein? (Schulnoten: 1-5)	☐ 1 ☐ 2 ☒ 3 ☐ 4 ☐ 5
---	---

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten bzw. die Kosten, die im Voraus entstanden sind?**

Unterbringung	€ 540
Verpflegung	€ 150
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 680
Kosten für Unterlagen, Impfungen, Reiseapotheke, Kursgebühren o.ä.	€ 350
Sonstiges: bitte spezifizieren	€ Kosten in Euro

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	☒ selbst gesucht ☐ Klinik hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich ☐ Freunde ☐ über MUI ☐ andere: bitte spezifizieren
Wie zufrieden waren Sie mit der Unterkunft (Sauberkeit, Erreichbarkeit) ?	Zufrieden, je nach AirBnB wird z.B. einmal die Woche geputzt, am besten nachschauen ob dies passiert oder ob man selbst putzt.
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Das Hostel das durch die Universität empfohlen wird kostet, wenn man so lange bleibt deutlich weniger als der nächtliche Preis der auf der Homepage steht. Ansonsten gibt es einige AirBnBs in der Umgebung der Klinik.

Erfahrungsbericht – KPJ- und Famulaturprogramme WELTWEIT

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1 SEITE):

Bitte berichten Sie über:

- Reisevorbereitungen, Impfungen, Versicherung
- Ankunft und Abreise am Studienort
- Betreuung an der Gastklinik (International Office, Klinikpersonal, Veranstaltungen für Studierende)
- Leben am Studienort, Entfernung Unterkunft zur Gastklinik
- Studienbezogene Aspekte: Details zum Inhalt (Famulatur, KPJ-Teil, fachspezifischer Nutzen, Klinikalltag, etc.)
- Tipps für zukünftige Outgoings

Reisevorbereitungen

Vor meinem Aufenthalt in Chiang Mai habe ich mich impfen lassen, ich habe mich dazu entschieden Tollwut und Japan-B-Encephalitis zusätzlich zu den Standard Impfungen zu nehmen, da Chiang Mai für Japan-B ein gehäuftes Gebiet ist.

Die Unterkunft habe ich über AirBnB eine Wohnung Nahe der Klinik in einer etwas leiseren Nebenstraße gesucht. Für mich war dabei besonders wichtig, möglichst nah an der Klinik zu wohnen, da ich nicht jeden Tag lange Wege zur Arbeit zurücklegen wollte. Im Nachhinein war das eine sehr gute Entscheidung da man auch schnell in der Oldtown und in Nimann einer netten Gegend mit einem Einkaufszentrum und vielen Cafe's war.

An- und Abreise

Meine Anreise nach Chiang Mai machte ich mit einem Nachtbus von Bangkok aus. Für mich war das eine gute Möglichkeit, die relativ lange Strecke zurückzulegen, ohne dafür einen zusätzlichen Tag zu verlieren. Gleichzeitig konnte ich mir so eine Übernachtung sparen.

Die Rückreise habe ich dann mit dem Flugzeug von Chiang Mai aus gemacht. Nach den vier Wochen war das deutlich angenehmer und vor allem wesentlich schneller als die Anreise mit dem Bus.

Betreuung an der Gastklinik

Die Organisation vor Ort lief hauptsächlich über das International Office. Meine Ansprechpartnerin dort war Ms. Kanokwan. Die Kommunikation per E-Mail war teilweise etwas mühsam, da es vorkam, dass ich ungefähr eine Woche auf eine Antwort warten musste. Wenn etwas schneller geklärt werden musste, war es deshalb wesentlich schneller, dort anzurufen.

An der HNO-Klinik selbst habe ich mich dagegen sehr gut betreut gefühlt. Uns wurde jeweils ein First-Year-Resident zugeteilt, also ein Assistenzarzt im ersten Weiterbildungsjahr, dem wir während der gesamten vier Wochen folgen konnten. Zusätzlich hatten wir einen Oberarzt als Ansprechpartner für Fragen. Dadurch hatte ich während meines Aufenthalts immer jemanden, an den ich mich wenden konnte.

Am ersten Wochenende wurden vier von uns (2 aus Graz, 1 Linz und ich) von der Studenten Organisation der Universität Chiang Mai zu einem Ausflug eingeladen. Wir sind gemeinsam mit den typischen roten Pick-up-Taxis, in ein Dorf in den Bergen gefahren. Für mich war das eine sehr nette Erfahrungen, weil ich dadurch nicht nur einen anderen Teil der Umgebung von Chiang Mai kennenlernen konnte, sondern auch Kontakt zu den einheimischen Studierenden hatte und man ein paar der anderen Austauschstudenten schon kennenlernen konnte.

Leben in Chiang Mai und Unterkunft

Das Leben in Chiang Mai hat mir während meines Aufenthalts sehr gut gefallen. Die Stadt ist groß genug, dass es immer etwas zu unternehmen gibt, gleichzeitig ist es aber deutlich ruhiger als z.b. Bangkok.

Mein Airbnb lag nur etwa fünf bis zehn Minuten zu Fuß von der Klinik entfernt. Morgens konnte ich einfach zu Fuß zur Klinik gehen und musste mich nicht um Verkehr kümmern, der kann in der Gegend um das Krankenhaus in der Früh und Nachmittags häufig etwas hektisch sein.

Für zukünftige Studierende würde ich deshalb auf jeden Fall empfehlen, eine Unterkunft in der Nähe der Klinik zu suchen. Besonders praktisch fand ich die Gegend rund um die Old Town oder beim One Nimman Shopping Center. Dort gibt es viele Restaurants, Cafés und Einkaufsmöglichkeiten, sodass man auch nach der Klinik schnell etwas unternehmen oder essen gehen kann.

Auch außerhalb der Klinik gibt es in Chiang Mai sehr viel zu entdecken. Unter der Woche habe ich gerne die verschiedenen Night Markets besucht. An den Wochenenden bietet sich die Umgebung von Chiang Mai für größere Ausflüge an, z.b. ein Wochenende in Pai, Chiang Rai oder ein Ausflug nach Doi Inthanon ist sehr empfehlenswert.

Studienbezogene Aspekte und Klinikalltag

Während meiner vier Wochen an der HNO-Klinik habe ich den Klinikalltag vor allem aus der Perspektive eines Assistenzarztes kennengelernt.

Ich war ungefähr einen Tag pro Woche im OP und habe die restlichen Tage hauptsächlich in der Tagesambulanz verbracht. Mit den Patienten wird hauptsächlich Thai gesprochen daher versteht man oft nicht ganz alles aber meistens wird einem danach vom Assistenzarzt noch das wichtigste erklärt.

Jeden Morgen fanden außerdem Fortbildungen statt. Diese waren allerdings meistens auf Thai, weshalb man nicht immer zwingend daran teilnehmen musste. Wenn ich dabei war, haben mir die Assistenzärzte, die neben mir saßen, aber meistens wieder einzelne Inhalte

übersetzt oder erklärt. Dadurch kann man trotzdem etwas von den Fortbildungen mitnehmen und die Folien in der Präsentationen sind eigentleih immer auf Englisch.

Durch die Sprachbarriere ist der größte fachliche Nutzen deshalb nicht unbedingt darin, möglichst viele einzelne Krankheitsbilder oder Eingriffe zu sehen, sondern vor allem darin, einen Einblick in ein anderes Gesundheitssystem und einen anderen klinischen Arbeitsalltag zu bekommen.

Das Team auf der HNO ist wirklich sehr nett von den Assistenzärzten bis zu den Oberärzten und die Chefärztin sind alle sehr freundlich gewesen und bemüht einem etwas beizubringen, besonders wenn man Interesse an bestimmten themen zeigt.

Tipps für zukünftige Outgoings

Ich würde zukünftigen Studierenden auf jeden Fall empfehlen, die Wochenenden für Ausflüge zu nutzen. In der Umgebung von Chiang Mai gibt es sehr viel zu sehen. Besonders empfehlen würde ich einen Ausflug zum Doi Inthanon oder eine Reise nach Pai.

Unter der Woche nach der Klinik noch gemeinsam essen zu gehen oder einen Night Market zu besuchen, hat für mich viel zum Aufenthalt dazugehört.

Wenn sich die Möglichkeit ergibt, würde ich außerdem unbedingt empfehlen, einen Ausflug mit den einheimischen Studierenden oder Residents mitzumachen, so lernt man auch Einheimische Studenten und Ärzte besser kennen und sieht manche Sachen die man als jetzt nicht unbedingt eigenständig finden würde.

Da es in Chiang Mai eigentlich keine Öffis gibt empfiehlt es sich „Grab“ und „Bolt“ herunterzuladen oder die Red Trucks anzuhalten und mit diesen fahren zu können.

Ansonsten würde ich auf jeden Fall empfehlen noch zwei oder drei Wochen vor oder nach dem Aufenthalt freizuhalten um Thailand noch zu bereisen da es wirklich ein tolles Land ist man häufig weniger in den Norden kommt und das toll ausnutzen kann wenn man schon einmal da ist.

Ich kann es auch sehr empfehlen einen Kochkurs zu machen, davon gibt es sehr viele in Chiang Mai und natürlich die Gelegenheit zu nutzen für billige Massagen, viele Restaurants auszuprobieren (vor allem viele gute in der Oldtown) und die nördliche Thailändische Küche im generellen kennenzulernen.

Persönliches Fazit

Insgesamt war die Zeit am Maharaj Nakorn Hospital für mich eine tolle Zeit. Besonders fein habe ich es gefunden von Anfang an zu wissen wem ich folgen kann, D

dadurch hatte ich nicht das Gefühl, jeden Tag irgendwo anders „mitzulaufen“, sondern konnte einen festen Bestandteil des Klinikalltags kennenlernen.

Neben dem klinischen Teil war für mich vor allem das Leben in Chiang Mai ein großer Pluspunkt. Wir haben schnell eine Gruppe unter uns Austausch Studenten gebildet und die

gemeinsamen Ausflüge, Night Markets und gemeinsamen Aktivitäten am Wochenende haben den Aufenthalt für mich zu einer sehr schönen Erfahrung gemacht.

Ich würde einen Aufenthalt in Chiang Mai deshalb definitiv weiterempfehlen und auch die HNO als Station.